



Ueber das Lehenbuch  
des Bischofs von Speyer, Matthias  
Kamung, 1465 bis 1467.

Von Friedrich von Weech.

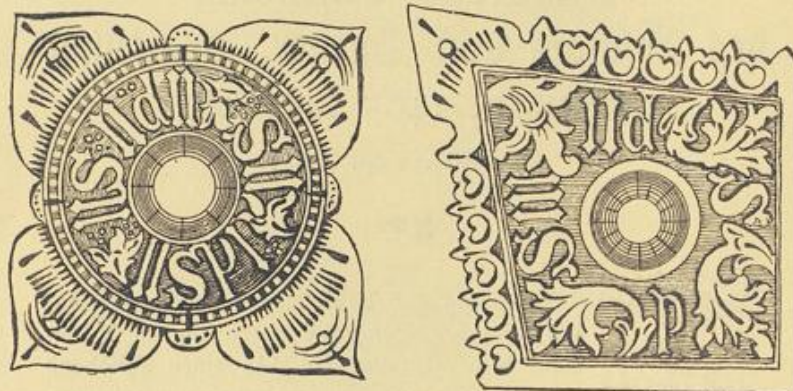


**D**ie Sammlung der Kopialbücher im Großherzoglich badischen General-Landesarchiv in Karlsruhe bewahrt unter Nr. 145 einen folioband mit dem Titel: Specificatio omnium vasallorum, item totius cleri episcopatus Spirensis, item diversi contractus, privilegia, concordia inter clericum, civitatem Spirensis et alios etc. sub Mattha et antecessoribus Spirensibus de anno 1465.

Dieser Titel ist mehrfach irrig. Der Band enthält auf 261 bezeichneten und 8 unbezeichneten Blättern, außer dem 78 Blätter umfassenden Lehenbuch des Bischofs Matthias, das in den Jahren 1465—1467 angelegt und bis 1554 fortgeführt ist, auf den Blättern 79—261 eine große Reihe von Urkundenabschriften, welche die verschiedensten Materien betreffen: Bericht über den Lehenempfang vom Reich, Weisthum über die Stellung der Klöster und Abteien, Verzeichniß der Kollationsrechte an Pfründen (nicht ein Verzeichniß des ganzen Klerus), Weisthum über Burglehen, Rechnungen des Bischofs Matthias mit der Stadt Speyer, Kaiserliche Privilegien aus den

Jahren 782—1510, Rechnungen mit der Stadt Speyer 1284 bis 1466, eine (bei Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte I. 186 gedruckte) Chronik, Urkunden, welche die Juden betreffen, allerlei die städtischen Angelegenheiten berührende Materialien 1419—1468, schließlich nochmals Privilegien bis 1577.

Der zum größten Theil auf Papier mit vereinzelt untermengten Pergamentblättern geschriebene Codex hat einen mit rothem Leder bezogenen Holzband, auf der Vorder- und Rückseite Beschläge von Messing, je ein Mittelstück und vier Ecken,



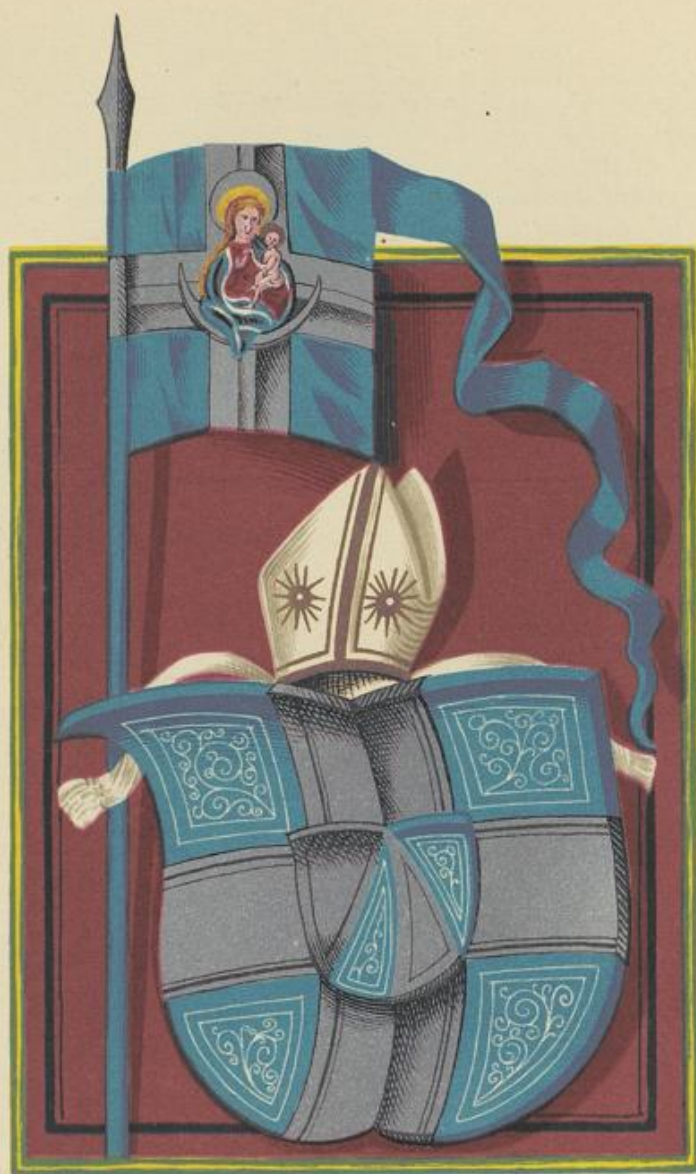
auf den Schließen ist das Wappen des Bischofs Matthias Ramung angebracht.

Da sowohl Mittelstück als Ecken Buchstaben enthalten, deren Bedeutung ich nicht mit Sicherheit auszulegen vermag, theile ich, nach Zeichnungen von Freiherrn Karl von Neuenstein Abbildungen derselben wie auch des auf den Schließen angebrachten Wappens mit.



Von dem Inhalt des Codex kommt für unseren Zweck nur das Lehenbuch des Bischofs Matthias in Betracht. Auf drei der unbezeichneten Blätter steht ein Verzeichniß der Vasallen, auf Blatt 7 (Pergament) befindet sich ein gemaltes Votivbild. In einer architektonischen Umrahmung auf Rasen-





Wappen des Bischofs von Speyer, Matthias Ramung.

Beilage zur Festschrift des Vereins Herold, 1894.

Druck von C. A. Starke, Königl. Hofl., Görlitz.

boden, über dem sich die Mondsichel erhebt, sitzt die hl. Jungfrau Maria im blauen Gewand und weißem, roth gefütterten Mantel, auf dem blondhaarigen Haupt, das ein goldener Nimbus umgiebt, eine silberne Krone. Die ganze Gestalt, die sich vom tiefblauen Hintergrund abhebt, ist von einer goldenen Strahlenglorie umgeben. Auf dem linken Arm hält Maria das ebenfalls blonde Jesuskind, von dessen Haupt drei rothe Strahlenbündel ausgehen, in der rechten Hand hält sie einen Apfel, nach welchem das Kind die rechte Hand ausstreckt. Vom Beschauer links von der hl. Jungfrau kniet der Bischof in vollem Ornat, in rothem Rauchmantel mit Mitra und Stab, die Hände gefaltet. Auf einem Spruchband stehen die Worte: Tu quia pius es miserere nostri. Gegenüber auf dem (unbezeichneten) Blatte 8 ist das in der Beilage abgebildete Wappen des Bisthums Speyer, in B. das w. Kreuz mit dem Familienwappen des Bischofs Matthias Ramung (in W. u. B. eine eingebogene w. u. b. aufsteigende Spitze) belegt, darüber eine w. Mitra mit w. Band mit frangen, begleitet von einem Banner, in demselben in b. feld das w. Kreuz von Speyer, darauf die hl. Jungfrau Maria mit dem Jesuskind.

Auf der Rückseite und dem nächsten (9.) Blatte steht die über die Anlage des Lehenbuches Auskunft ertheilende Urkunde des Bischofs Matthias.

Auf der mit 1 bezeichneten Rückseite des 9. Blattes beginnen die Einträge der Vasallen und ihrer Lehen.

Die Einträge sind von sehr verschiedenem Umfang, neben ganz kurzen Notizen finden sich ausführliche Urkunden, bald mit Datum, bald undatirt, in den Ueberschriften einmal nur der Name des Geschlechtes, in anderen Fällen die Namen der vom Bischof Matthias Belehnten. An manche Einträge schließen sich Nachträge über spätere Verleihungen an. Die Beschreibung der Lehenobjekte ist eben so verschiedenartig behandelt, neben bloßer Aufzählung des betreffenden Schlosses, Dorfes, Rechtes erscheinen eingehende Beschreibungen, theilweise mit einer Vorgeschichte der Lehenobjekte verbunden.

Dem Zwecke dieser Festschrift entsprechend, beschränke ich mich auf die Mittheilung der Namen der Vasallen (und zwar in moderner Form, um die bei Abdruck der Namen in der

Originalform nöthigen Erklärungen zu vermeiden) und eine kurze Beschreibung ihrer Wappen.

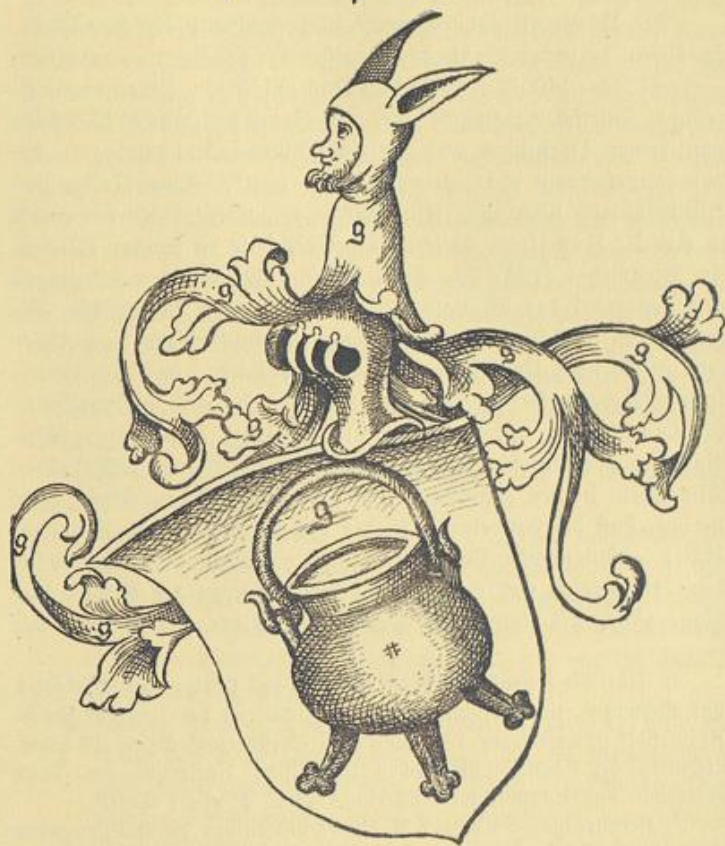
## Ulrich von Salmbach



Die Wappen sind sehr gut stilisirt und mit vollem Verständnis der heraldischen Formen gezeichnet. Die Helme sind, mit wenigen Ausnahmen, die in der Beschreibung aufgeführt

sind, weiß, ausnahmslos offene Spangenhelme. Bei manchen Vasallen fehlen die Wappen. Der Vollständigkeit halber habe ich auch deren Namen mitgeteilt.

Balsbener ~



Ein Blick auf die beigegebenen vom freiherrn Karl von Neuenstein nach den Originalen kopirten Wappen wird die Ähnlichkeit in der Behandlung mit den Wappen in dem Lehen-

buch des Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrich I.<sup>1)</sup> augenfällig machen. Wir dürfen in dem vorliegenden bischöflich Speyrischen Lehenbuch das Vorbild des pfälzischen — dessen Herstellung im Jahre 1471 begonnen wurde — erblicken. Der Bischof von Speyer, Matthias Ramung, war Kanzler des Kurfürsten Friedrich des Siegreichen.

Es mögen hier noch einige Worte über diesen Bischof und sein Geschlecht folgen.

Die Ramung gehören nicht zu den alten pfälzischen Adelsfamilien. Im ersten Bande der Regesten der Pfalzgrafen am Rhein — von 1214—1400<sup>2)</sup> — kommt ihr Name nicht vor. In einer gleichzeitigen satirischen Schrift<sup>3)</sup> wird mit Bezug auf Bischof Matthias von seinen Vorfahren auf dem bischöflichen Stuhl gesagt: „die von angebornem, nit angenomem adel“. Eine Reihe von Mittheilungen über ihn, seine Eltern und Geschwister findet sich in Fr. X. Remling, Geschichte der Bischöfe zu Speyer (Mainz, Fr. Kirchheim, 1854) Bd. 2 S. 138 ff. Abgesehen von einigen auf den Adel des Bischofs und sein Wappen bezüglichen Bemerkungen, welche von der absoluten Unkenntniß des im übrigen sehr verdienten Verfassers auf genealogischem und heraldisch-sphragistischem Gebiete zeugen, beruhen sie auf archivalischen Quellen, die ich auf die Zuverlässigkeit ihrer Benutzung prüfte. Aus den dort citirten und einigen anderen von mir festgestellten Einträgen in den pfälzischen und speyrischen Lehenbüchern geht hervor, daß die von einem Bruder des Bischofs, Hans Ramung, Ritter, abstammende Descendenz schon zu Beginn des 16. Jahrhunderts erlosch und daß ihre Rechtsnachfolger die Goeler von Ravensburg, in Folge der Vermählung eines Goeler mit der

<sup>1)</sup> Ueber die Lehenbücher der Kurfürsten und Pfalzgrafen Friedrich I. und Ludwig V. zur fünfhundertjährigen Jubelfeier der Ruprecht-Carls-Universität in Heidelberg, überreicht vom Großherzogl. General-Landesarchiv und der Badischen historischen Kommission. Karlsruhe 1886. Druck der Buch- und Kunstdruckerei Doering. 21 S. 4<sup>o</sup> mit 3 Tafeln.

<sup>2)</sup> Herausgegeben von der Badischen historischen Kommission unter Leitung von Eduard Winkelmann, bearbeitet von Adolf Koch und Jakob Wille. Innsbruck, Verlag der Wagnerschen Universitätsbuchhandlung 1894.

<sup>3)</sup> Mone, Quellensammlung der badischen Landesgeschichte. Karlsruhe 1845, I. 493.



Ramung'schen Erbtöchter, waren. Die später auch in der Pfalz vorkommende angeblich bayerische Familie von Rammingen, von der in genealogischen Werken behauptet wird, daß ihr der Bischof Matthias angehört habe, hat ein anderes Wappen (in B. ein w. Schrägbalken mit 3 b. Ringen belegt), ebenso die angeblich rheinländische Familie von Rammingen, deren Name in dem Geschlechte der von Pawel-Rammingen fortlebt (Schild geviert, 1 u. 4 ein auffpringender w. Widder, 2 g. u. # geschacht, 3 in G. ein # Pfahl). Der w. Widder ist das Helmkleinod der Ramung, es besteht aber kein Anhaltspunkt für den Zusammenhang dieser Familie von Rammingen mit den Ramung. Die zuerst aufgeführte Familie von Rammingen hat wohl, wie dieses ja öfter vorkommt, von der Ähnlichkeit des Namens Anlaß genommen, den berühmten Bischof von Speyer und Kanzler als Geschlechtsgenossen zu beanspruchen, und eine kritische genealogische Literatur hat diese Aneignung ohne Weiteres acceptirt. Ein namensähnlicher Johannes vom Ramung, der im pfälzischen Lehnenbuch des Kurfürsten Friedrich I. (s. oben) im Jahre 1463 vorkommt, hat ebenfalls ein abweichendes Wappen: in G. ein aus b. Wolke gestreckter # bekleideter Arm; H<sub>3</sub>. Mohrenrumpf mit Spitzmütze mit g. Knopf und w. Aufschlag; Hd. g. u. #; H. g. gfr.

Ich lasse nun die Namen der Vasallen und die Beschreibung ihrer Wappen folgen:

1. Friedrich Pfalzgraf bei Rhein, Herzog in Bayern, des hl. Röm. Reichs Erztruchseß u. Kurfürst. 1 u. 4 rgfr. g. doppelgeschwänzter Löwe mit r. ausgeschlagener Zunge u. Krallen (Pfalz), 2 u. 3 w. u. b. gerautet (Wittelsbach), r. leerer Mittelschild (Erspeltanzschild); H. g.; H<sub>3</sub>. sitzender Löwe wie im Schild; Hd. #.
2. Herzog Ludwig Graf zu Veldenz. 1 u. 4 w. u. b. gerautet, 2 u. 3 Löwe (wie in 1), im w. Mittelschild b. ggfr. Löwe mit r. ausgeschlagener Zunge; H<sub>3</sub>. sitzender Löwe wie im Schild zwischen w. u. b. gerauteten Hörnern; Hd. #.
3. Karl Markgraf von Baden. In G. ein Schrägbalken; H. w. ggfr.; H<sub>3</sub>. 2 g. u. r. Steinbockhörner; Hd. r.
4. Landgraf Hesse zu Leiningen. In B. 3 (2:1) w. Adler mit r. ausgeschlagener Zunge u. g. r. Waffen; H<sub>3</sub>. im w. Köcher w. Lindenblätterbusch; Hd. #.

5. Graf Johann von Nassau. In B. mit g. Schindeln belegt g. Löwe mit r. ausgeschlagener Zunge und Krallen; H<sub>3</sub>. geschlossener # Adlerflug; Hd. #.
6. Bernhard Graf von Eberstein. In W. b. besamte r. Rose; H<sub>3</sub>. w. gekleideter Mannesrumpf, auf dem bärtigen Haupt w. Insel, mit dem Schildbild belegt, mit 2 w. Straußenfedern besteckt; Hd. w.
7. Georg Herr zu Ochsenstein. Ohne Wappen.
8. Graf Otto von Solms. In R. ein b. Löwe mit # Krallen; H<sub>3</sub>. zwischen r. Flug ein b. sitzender Löwe; Hd. r. Daneben steht: „Die rodt farwe soll gele sin.“
9. Graf Jakob von Eichtenberg. In W. mit r. Rand # Löwe mit r. ausgeschlagener Zunge und Krallen; H<sub>3</sub>. w. Schwanenhals mit r. Schnabel; Hd. #.
10. Philipp d. j. Herr zu Weinsberg. In R. 3 (2:1) w. Schilde; H<sub>3</sub>. 2 abgekehrt senkrecht stehende Fische, w. u. r.; Hd. w. u. r.
11. Philipp Schenk Herr zu Erbach. Quergetheilt, oben in R. 2 w. Sterne, unten in W. 1 r. Stern; H<sub>3</sub>. w. u. r. quergetheilte Hörner; Hd. r.
12. Gerhard von Brucke, Herr zu Hunsigen und Dagstul. R. u. w. geschacht; H<sub>3</sub>. r. u. w. geschachter Hut mit zwei Pfauenbüscheln besteckt, zwischen denen ein w. Fuchs sitzt.
13. Friedrich von Fleckenstein, Herr zu Dagstul. In Gr. 3 w. Balken; H<sub>3</sub>. w. gekleideter Jungfrauenrumpf, Haupt ggfr., g. herabhängende Zöpfe, zwischen 2 Hörnern wie der Schild; Hd. w.
14. Raugrafen. G. u. r. gespalten; H<sub>3</sub>. 2 Hörner g. u. r.; Hd. g. u. r.
15. Die von Spanheim. R. u. w. geschacht (nur Schild).
16. Bernhard Herr zu Palant und Welzberg. 6 mal g. u. # getheilt mit # Rand; H. w. ggfr.; H<sub>3</sub>. zwischen # Flug der gleiche Schild; Hd. g.
17. Blicher, Abt zu Hornbach.
18. Debold, Abt zu Schwarzach. Bei beiden statt des Wappens ein Abtstab.
19. Heinrich, Propst von Lautern. Ohne Wappen und Stab.
20. Hans von Sickingen. In # 5 (2:1:2) w. Kugeln; H. g.; H<sub>3</sub>. g. Schwanenhals mit 3 r. Kugeln, jede mit Pfauenfeder besteckt; Hd. g.

21. Swicker von Sidingen. Ohne Wappen.
22. Wolf Kämmerer von Dalberg. In B. 6 w. Lilien (3:2:1), g. gezahntes Schildhaupt; H. g.; H3. geschlossener g. Flug mit Schildbild; Hd. b.
23. Martin von Helmstatt. In W. ein # Rabe; H. g.; H3. # Rabenhals mit g. Kamm, mit 3 r. Kugeln, jede mit # Hahnenfederbüschel besteckt; Hd. #.
24. Martin von Helmstatt, Amtmann zu Lauterburg. In W. # Rabe; H. g.; H3. 2 Hörner # w.; Hd. #.
25. Hans Ramung, Ritter. In W. u. B. eine eingebogene, w. u. b. aufsteigende Spitze; H. g.; H3. w. wachsender Widder; Hd. w. u. b.
26. Euf Schott, Ritter. W. u. r. geviert; H. g.; H3. 2 Hörner in w. u. r. wechselnder Farbe; Hd. w. u. r.
27. Hans von Wolfstein, Ritter. In G. 2 übereinander schreitende r. Löwen mit # Krallen; H. g.; H3. Wolfshals mit w. Lamm im Maule; Hd. g. u. r.
28. Hans von Ingelheim, Ritter. In # ein g.r. geschachtes Kreuz; H. g.; H3. # offener Flug mit Schildbild; Hd. r.
29. Friedrich von Morach zu Flügelsberg, Ritter. In G. 3 im Zickzack gebrochene Pfähle; H. g. gfr.; H3. 2 g. # getheilte Elefantenrüssel, mit je einem g. Hahnenfederbüschel besteckt, ein ebensolcher # auf der Krone; Hd. #.
30. Kaspar vom Hirschhorn. In G. eine r. Hirschstange; H. w. g. gfr.; H3. 2 Hirschstangen g. r.; Hd. g. r.
31. Erhard von Ramberg. In W. ein # Querbalken; H3. 2 w. Hörner mit dem # Querbalken belegt; Hd. w. #.
32. Philipp Kämmerer von Dalberg. Wie 22.
- 33–36. Hans (Hansen Sohn), Hans (Reicharts Sohn), Jakob (Thanmans Sohn), Weiprecht (Reinharts Sohn) von Helmstatt. Ohne Wappen.
37. Konrad von Helmstatt. In W. ein # Rabe; H3. # Rabenkopf; Hd. #.
38. Heinrich von Hantschuchsheim. In B. ein w., r. gesteppter Handschuh; H3. w. offener Flug, dazwischen ein # Hund; Hd. r.
39. Diether von Gemmingen. In B. 2 g. Querbalken; H3. 2 Hörner wie der Schild; Hd. g.

40. Eberhard von Gemmingen, Eberhards Sohn. Ohne Wappen.
41. Hans von Denningen, Herrn Sigfrieds Sohn. In W. 2 gekreuzte r. Lilienstäbe; H<sub>3</sub>. Infel mit dem Schildbilde, mit einem Pfauenfederbüschel besteckt; Hd. r.
42. Hans von Denningen, des Viztums Sohn, Schild wie 41; H<sub>3</sub>. Infel mit Schildbild, mit # Hahnenfeder besteckt; statt der Helmdecken 2 von der Infel herabfallende w. Bänder mit # frangen.
43. Acharius von Denningen. Ohne Wappen.
44. Albrecht von Denningen, Albrechts Sohn. Ohne Wappen
45. Hans von Denningen, Diethers Sohn. Ohne Wappen.
46. Eberhard von Denningen d. Aelt. Ohne Wappen.
47. Sifried von Denningen,<sup>1)</sup> zu Kirrweiler geseßen. In G. 3 # Rauten mit einem dünnen w. Balken belegt; H<sub>3</sub>. geschlossener g. Flug mit dem Schildbilde; Hd. g.
48. Jakob von Fleckenstein. In Gr. 3 w. Querbalken; H<sub>3</sub>. w. gekleideter Jungfrauenrumpf mit aufgebundenem g. Haare, statt der Arme 2 Hörner wie der Schild; Hd. w.
49. Niklaus von Thann (Dahn). In R. 3 (2:1) w. Adler mit g. Waffen; H<sub>3</sub>. offener r. Flug mit dem Schildbilde; Hd. r.
50. Georg von Bach. In B. ein w. 2 mal r. getheiltes Widderhorn mit g. Aufschlag (Mütze); H<sub>3</sub>. das Schildbild; Hd. g.
51. Heinz von Falkenstein. In B. 3 (2:1) w. Falken mit g. Waffen; H<sub>3</sub>. w. Falke mit ausgebreiteten Flügeln; Hd. w. b.
52. Wilhelm von Falkenstein. Wie 51, jedoch der w. H. g. gfr.; Hd. g. b.
53. Philipp Schnidelach von Kestenburg. In G. 3 # Pfähle; H<sub>3</sub>. g. gekleideter Mannesrumpf mit # bärtigem Gesicht u. g. Judenhut; Hd. #.

<sup>1)</sup> Denningen ist ein Dorf im bayerischen Bezirksamt Landau in der Pfalz. Ob die auf dem rechten Rheinufer begüterte Familie gleichen Namens, die das unter Nr. 42 beschriebene Wappen führt, trotzdem mit dieser linksrheinischen ursprünglich eines Stammes ist, vermag ich nicht festzustellen.

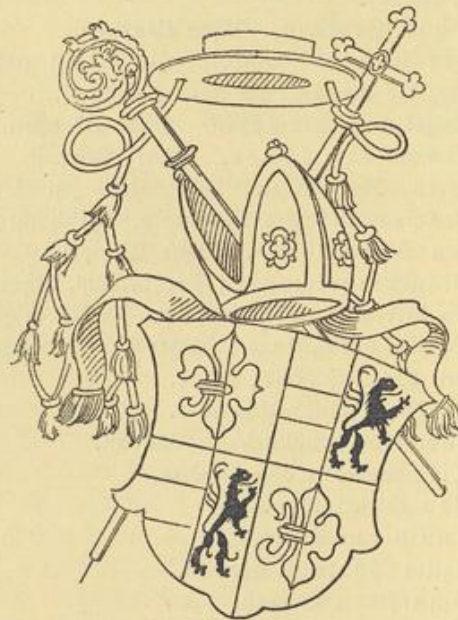
54. Hans von Erenberg. In W. ein r. doppelter Adlerflug, am r. Ende ein Adlerkopf mit g. Schnabel; H<sub>3</sub>. w. Köcher mit 3 Pfauenfedern, rechts u. links ein g. Frauenstiefel; Hd. r.
55. Bartholomeus von Gertringen. In B. 2 mit der Schneide von einander abgekehrte Sicheln mit r. Griffen; H<sub>3</sub>. das Schildbild; Hd. b.
56. Bernhard Schenk von Winterstetten. W. # getheilt, in # ein r. fünfackiger Turnierkragen; H<sub>3</sub>. 2 Hörner w. # getheilt; Hd. #.
57. Heinrich von Weingarten. 6 mal w. u. b. getheilt, oben in W. ein r. fünfackiger Turnierkragen; H<sub>3</sub>. auf # Kissen mit 2 Quasten ein w. Hifthorn mit r. Beschlag, besteckt mit # Köcher mit # Hahnenfederbusch; Hd. r.
58. Hans von Berge. Ohne Wappen.
59. Hans von Erligheim. In Gr. ein w. Löwe mit r. ausgeschlagener Zunge u. Krallen; H<sub>3</sub>. auf r. Kissen mit Quasten ein w. gr. geränderter Topf mit # Hahnenfedern; Hd. #.
60. Hug vom Stein. Gr. u. g. getheilt, oben in Gr. ein w., g. gfr., schreitender Löwe mit g. Krallen; H. w. ggfr. H<sub>3</sub>. r. Spitzhut mit # Hahnenfedern besteckt; Hd. r.
61. Bernhard Kranich von Kirchheim. In # ein w. Kranich mit r. Schopf, g. Schnabel u. Beinen; H<sub>3</sub>. zwischen # offenem Flug w. Kranichhals; Hd. #.
62. Dietrich von Menzingen. In W. ein # Rabe; H<sub>3</sub>. zwischen # offenem Flug w. Schwanenhals mit # Schnabel; Hd. w.
63. Eberhard von Zeisigheim (Zeiskam). 6 mal w. b. getheilt; H<sub>3</sub>. offener Flug in den Farben des Schildes; Hd. b.
64. Hans von Engaß. In W. 2 r. gekreuzte Lilienstäbe; H<sub>3</sub>. g. gfr. weiblicher Mohrenrumpf mit losem Haar, wie der Schild gekleidet; Hd. w.
65. Hans von Engaß d. J. Wie 64, doch in Schild und H<sub>3</sub>. ein # Stern zwischen den Lilienstäben; Hd. w.
66. Herbort Eckenbrecht von Dirmstein. W. r. Pelzwerk mit g. Schildhaupt; H<sub>3</sub>. offener Flug in den Farben des Schildes; Hd. r.
67. Eckbrecht Alheim von Dürkheim. In W. ein doppelter # Hausanker; H<sub>3</sub>. w. offener Flug mit dem Schildbild; Hd. w.

68. Heinrich Eckbrecht von Dürkheim. Ohne Wappen.
69. Hans von Dalheim. W. # getheilt, oben in W. ein r. fünfackiger Turnierkragen; H<sub>3</sub>. 2 Hörner w. # getheilt; Hd. #.
70. Konrad von Dalheim. Ohne Wappen.
71. Georg von Nippenburg. In B. ein w. Flug; H<sub>3</sub>. b. gefleider, g. gr. Jungfrauenrumpf, statt der Arme 2 w. Flügel; Hd. b.
72. Heinrich von Otterbach. In Gr. ein schrägrechter w. Bach; H<sub>3</sub>. geschlossener gr. Flug, mit dem Schildbild belegt; Hd. gr.
73. Simon von Mühlhofen. Ohne Wappen.
74. Kuno von Krobsperg. W. b. getheilt; H<sub>3</sub>. 2 Hörner in den Farben des Schildes; Hd. b.
75. Georg Goler von Ravensburg. In W. ein # Rabe; H. w. g. gr.; H<sub>3</sub>. # Rabenhals mit g. Kamm u. 4 r. Knöpfen mit je einer Pfauenfeder besteckt; Hd. w. #.
76. Wilhelm von Sperbersee. W. # geschacht; H<sub>3</sub>. offener Flug in den Farben des Schildes; Hd. w. #.
78. Neithard von Hornberg. In G. auf r. Dreieck ein r. Hifthorn mit # Schnur; H<sub>3</sub>. das Schildbild; Hd. g. r.
79. Wilhelm Nig von Hoheneck, gen. Enzberger. R. u. # geviert, in R. ein w. Balken; H<sub>3</sub>. 2 r. w. r. Steinbockhörner; Hd. w. r.
80. Bechtold von Wickersheim. In R. eine w. innen r. gestreifte Sturmhaube mit g. Schnürband u. w. Feder; H<sub>3</sub>. w. Spizhut mit Hermelin, mit # Hahnenfederbusch besteckt; Hd. #.
81. Hans von Bilstein. In G. ein von 3 # Kugeln (2:1) begleiteter # Querbalken; H<sub>3</sub>. offener g. Flug mit dem Schildbild; Hd. #.
82. Karl von Breitenborn. In W. ein r. doppelter Hausanker; H<sub>3</sub>. offener w. Flug mit dem Schildbild; Hd. w.
83. Heinrich Mauchenheimer d. J. In B. 3 w. Hufeisen (2:1); H<sub>3</sub>. zwischen 2 b. Hörnern ein w. Hufeisen, an deren Enden je ein w. Hufeisen hängend; Hd. b.
84. Rudolf von Mühlhofen d. J. In Gr. ein schrägrechter w. Bach, begleitet von einer r. Rose mit g. Blüten; H<sub>3</sub>. g. gr. Mohrenrumpf mit w. fliegendem Kopfbande, wie der Schild (doch ohne die Rose) gefleidet; Hd. gr.

85. Eberhard von Mühlhofen. Ohne Wappen.
86. Hanmann Echter d. Aelt. In B. ein w. mit 3 w. Ringen belegter Schrägbalken; H3. 2 w. Elephantenrüssel je mit 3 b. Ringen belegt; Hd. w.
87. Ulrich von Salmbach. In Gr. ein g. 3 mal r. gespararter Schrägbalken; H3. ein abgeschnittener # Ochsenkopf mit # Hörnern u. r. Zunge; Hd. # (s. die Abbildung).
88. Eberhard von Balshofen. In G. Stollhafen; H3. g. gefleiderter, mit g. Kapuze mit langen Ohren versehener Mannesrumpf, Gesicht schwarz u. bärtig; Hd. g.
89. Heinrich und Hans von Berwangen. In G. ein b. mit 3 w. Ringen belegter Schrägbalken; H3. geschlossener g. Flug mit dem Schildbilde; Hd. g.
90. Konrad von Lengenfeld. In G. ein spikelweise gestückter w. # Schrägbalken; H3. geschlossener g. Flug mit dem Schildbilde; Hd. g.
91. Abrecht von Zentern. In # ein w. Widderhorn; H3. dasselbe; Hd. #.
92. Herman von Zentern. Ohne Wappen.
93. Egen von Kannel (Kandel). In W. 2 gekreuzte # Schwerter, die Spitzen nach unten; ohne H.
94. Peter Nagel von Dirmstein. Ohne Wappen.
95. Jakob Haman von Lachen. Ohne Wappen.
96. Erblöselin, Rute Eoselins sel. Sohn. In B. ein w. r. geschachter Sparren; H3. 2 Hörner, w. r. geschacht; Hd. w. b.
97. Hans von Biebelnheim. Ohne Wappen.
98. Simon Mauchenheimer von Zweybrücken. Ohne Wappen.
99. Bernhard Billung von Burgberg. In R. ein g. Sparren, mit 3 r. Rosen mit g. Bußen belegt; H3. ein offener r. Flug, dazwischen das Schildbild; Hd. r.
100. Friedrich Brock, Altlandschreiber.
101. Hans Hartlieb, Schultheiß zu Landau.
102. Hensel Liechtenstein von Landau.
103. Jakob von Gunstetten.
104. Conz Smalk von Landau.
105. Volmar zum Barte zu Landau.
106. Adam Schaff von Landau.
107. Adam Hartlieb von Neustadt, genannt Waldertheymer.
108. Kaspar Blume von Frankfurt zu Landau.

109. Götz von der Pfalz.
110. Heinrich Münzmeister von Bruchsal.
111. Henchin Schieverstein von Erpolzheim.
112. Cosenhensel.
113. Nicolaus Bredenbinder zum Stein in Bayern.
114. Heinrich von Löwenstein, genannt von Randed.
115. Balthasar von Weiler.
116. Diether von Rudesheim.
117. Georg vom Breitenstein. W. u. b. getheilt; H<sub>3</sub>. g. gfr.  
b. Spizhut mit b., w. gefüttertem Aufschlag mit w. feder-  
büschel besteckt; Hd. w. b.
118. Albrecht Stauffer von Erenfels.
119. Friedrich und Ludwig von Bayern.
120. Hans von Ingenheim, „etwan ein edelman, yzt ein  
hefener“.

Die Nr. 100—116 und 118—120 ohne Wappen.



Aus dem Wappenbuch des Kaiserlichen Herolds Kaspar Sturm;  
Handschrift des 16. Jahrhunderts, in Besitz des Vereins Herold.